

# Gebetswoche extra 2003

## Überströmende Gnade

**D**urch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.“ Das Losungswort für das Jahr 2003 aus 1. Korinther 15,10 begleitet uns seit Anfang dieses Jahres. Dieses Bekenntnis des Paulus stand im Mittelpunkt des Gottesdienstes, der am 11. Januar via Satellit übertragen wurde und an dem sehr viele Gemeinden teilgenommen haben. Nun, bevor das Jahr zu Ende geht, befassen wir uns während der Gebetswoche erneut damit. Die Gnade Gottes steht am Anfang des Jahres, und sie steht auch an dessen Abschluss – so wie sie am Anfang unserer Hinwendung zu Christus stand und auch am Ziel unseres Weges mit ihm stehen wird.

Was hat dieses Losungswort in unserem Leben bewirkt? Wie hat es unser Gemeindeleben in den vergangenen Monaten geprägt? Die Gebetswoche bietet eine besondere Gelegenheit, darüber nachzudenken und mit Gott, aber auch miteinander darüber zu sprechen:

- Manche von uns sind in diesem Jahr durch schwierige Zeiten gegangen oder befinden sich gerade mittendrin. Wie haben wir Gottes Gnade in einer Lebenskrise erfahren? Wie hat sie uns in Zeiten der Krankheit oder in den Beschwerden des Alters getragen?
- Andere können auf beruflichen Erfolg und privates Glück zurückblicken. Worauf gehen die Aktivposten auf der Haben-Seite unseres Lebens eigentlich zurück? Betrachten wir sie als unser Verdienst oder als Gottes Geschenk?
- Wir haben uns vorgenommen, Gott aufrichtig zu dienen, ihm die Treue und seine Gebote zu halten. Hat sich das in diesem Jahr „gelohnt“? Oder sind unsere unausgesprochenen Erwartungen im Blick auf eine gewisse „Gegenleistung“ enttäuscht worden? Haben wir uns Gottes Zuneigung zumindest ein wenig zu verdienen versucht?

Darüber und über vieles mehr können wir während dieser Woche nachdenken, miteinander und mit Gott sprechen. Die so genannten „Gebetslesungen“ wollen – unterstützt durch diese Gelben Seiten – so etwas wie ein „Sprungbrett“ für unsere Gespräche und unser Beten sein. Wie beruhigend ist es, zu wissen, dass wir dabei immer wieder auf Gottes Gnade „landen“ werden, die sich wie ein schützendes Netz unter uns ausbreitet. Und auch dann werden wir nur freudig bekennen können: „Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin!“

Norddeutscher Verband – Österreichische Union  
Süddeutscher Verband – Schweizer Union

### Inhalt

#### Lieder und Texte zur Vertiefung der Thematik

Lesungen im Wechsel	16–18
Lied „Gott, mein Herr, es ist mir ernst“	16
Lied „Geh unter der Gnade“	18

#### Nachdenkliches und Empfehlenswertes zum Thema Gebet

Beten kann jeder	19
Das Gebet als geistliche Übung	19
Der Dynamo der Gemeinde: gemeinsames Gebet	20
„Vereint im Gebet“ – Gebetsanliegen	21

#### Anregungen zu jedem Thema der Gebetswoche

Eine Quintessenz dieser Gebetswoche ... und mögliche Schlussfolgerungen!	22–25 26
---	-------------

Siehe auch Hinweise und Material  
zum Herunterladen im Internet:  
[www.advent-verlag/gebetswoche](http://www.advent-verlag/gebetswoche)

# Lieder und Texte zur Vertiefung der Thematik

## Lieder

Aus „Wir loben Gott“:

- 224 „Aus Gnaden soll ich selig werden“ (Melodie: „O dass ich tausend Zungen hätte“)
- 307 „An deiner Gnad soll mir genügen“
- 321 „O Gott, an deiner Gnade genüge uns allein“
- 586 „Ich blicke voll Beugung und Staunen hinein in das Meer seiner Gnad“

Wir schlagen vor, die zwei auf den Gelben Seiten abgedruckten Lieder jeden Tag während der Gebetswoche zu singen, und zwar „Gott, mein Herr, es ist mir ernst, dies Lied ist dir geweiht“ zu Beginn und „Geh unter der Gnade, geh mit Gottes Segen“ zum Abschied (nach dem Schlussgebet).

## Zum Nachdenken

- „Glaube ist eine lebendige, verwegene Zuversicht auf Gottes Gnade.“ Martin Luther
- „Die Gnade ist immer umsonst, aber niemals vergebens.“ Johannes Jourdan
- Gott spricht: „Meine Gnade soll nicht von dir weichen.“ Jesaja 54,10
- „Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen ...“ 1. Korinther 15,10
- Es münden alle Pfade durch Schicksal, Schuld und Tod doch ein in Gottes Gnade trotz aller unserer Not. (Arno Pötzsch)
- „Wir leben alle im Reich Gottes von Nehmen und Geben. Unser Nehmen heißt Beten, und unser Geben heißt Lieben. Beides aber ist nur dem Glaubenden recht möglich, der einzig von Gottes Gnade lebt.“

(Friedrich von Bodelschwingh)

## Bibelworte zum Lesen im Wechsel

(Der Text in Normalschrift wird laut von vorne gelesen, den hervorgehobene Text liest die ganze Gemeinde.)

1

## SEINE GNADE HÖRT NIEMALS AUF

(Psalm 92,1-3.18.19; 100,5 Hfa; 103,1-5)

Das ist ein köstlich Ding, dem HERRN danken und lobsingend deinem Namen, du Höchster, des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

Wenn ich sprach: Mein Fuß ist gestrauchelt, so hielt mich, HERR, deine Gnade.

Ich hatte viel Kummer in meinem Herzen, aber deine Tröstungen erquickten meine Seele.

Denn der Herr ist gut zu uns, seine Gnade hört niemals auf, für alle Zeiten hält er uns die Treue.

Lobe den HERRN, meine Seele,

## Gott, mein Herr, es ist mir ernst

Psalm 108

Dm C D Dm C Dm Am7

1. Gott, mein Herr, es ist mir\_ ernst, dies\_ Lied ist dir ge -

Dm Dm C D

weiht. Die Har - fe\_ und der Psal - ter\_ klingt, be -

Dm Am7 Dm Refrain C F

vor\_ der Mor-gen graut. Ich will dir dan-ken

Gm

un-ter den Völ - kern. Ich will dich

# Gebetswoche extra 2003

und was in mir ist, seinen heiligen Namen!  
Lobe den HERRN, meine Seele,  
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:  
der dir alle deine Sünde vergibt  
und heilet alle deine Gebrechen,  
der dein Leben vom Verderben erlöst,  
der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,  
der deinen Mund fröhlich macht  
und du wieder jung wirst wie ein Adler.

2

## FÜLLE UNS FRÜHE MIT DEINER GNADE

(2. Mose 34,6,7; Psalm 30,6 GNB; 1. Chronik 17,13; 2. Mose 33,16; Psalm 89,34; 90,14; 89,2)

HERR, HERR, Gott, barmherzig und gnädig  
und geduldig und von großer Gnade und Treue,  
der da Tausenden Gnade bewahrt und vergibt  
Missetat,  
Übertretung und Sünde, aber ungestraft lässt  
er niemand,  
sondern sucht die Missetat der Väter heim  
an Kindern und Kindeskindern bis ins dritte  
und vierte Glied!

Nur einen Augenblick trifft uns sein Zorn,  
doch lebenslang umgibt uns seine Güte.  
Am Abend mögen Tränen fließen –  
am Morgen jubeln wir vor Freude.

Ich will sein Vater sein und er soll mein Sohn  
sein.  
Und ich will meine Gnade nicht von ihm wen-  
den ...

Denn woran soll erkannt werden, dass ich  
und dein Volk  
vor deinen Augen Gnade gefunden haben,  
wenn nicht daran, dass du mit uns gehst ...

Meine Gnade will ich nicht von ihm wenden  
und meine Treue nicht brechen.  
Fülle uns frühe mit deiner Gnade,  
so wollen wir rühmen und fröhlich sein  
unser Leben lang.

Ich will singen von der Gnade des HERRN  
ewiglich  
und seine Treue verkünden mit meinem Mun-  
de für und für.

The musical score is written for piano and voice. It consists of four systems of music. The first system has a treble clef with a 3/4 time signature and a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are 'lo - ben vor al - len Men - schen.' The second system continues with 'Denn dei - ne Gna - de reicht, - so - weit der Him -'. The third system continues with 'mel ist, - denn dei - ne Gna - de reicht, - so'. The fourth system concludes with 'weit der - Him - mel ist.' The score includes various chords (C4, Bb, F, Gm7, A, C7, Dm, Am, Gm, C, F, A4) and musical notations such as triplets and dynamics like 'Fine' and 'D.C. al Fine'.

2. Gott, mein Herr, erhebe dich, deine Ehre füll das Land. / Hilf mir mit  
deiner rechten Hand / und höre mein Gebet. / Ich will dir danken ...

3. Gott, mein Herr, du stehst mir bei, denn Menschen helfen nicht. / Mit  
dir will ich mein Leben baun, / du kämpfst und siegst mit mir. / Ich will  
dir danken ...

Text: Jürgen Werth 1982  
© Hänssler Verlag, Holzgerlingen

Melodie und Begleitsatz:  
Johannes Nitsch 1982/2002

3

## DURCH GOTTES GNADE BIN ICH, WAS ICH BIN

(Jesaja 63,7; Psalm 108,5; Hosea 2,21; Johan-  
nes 1,14; 2.Korinther 12,9; 1. Korinther  
15,10; Jesaja 54,10)

Ich will der Gnade des HERRN gedenken  
 und der Ruhmestaten des HERRN in allem,  
 was uns der HERR getan hat,  
 und der großen Güte an dem Hause Israel,  
 die er ihnen erwiesen hat  
 nach seiner Barmherzigkeit und großen Gnade.

Denn deine Gnade reicht, so weit der Himmel ist,  
 und deine Treue, so weit die Wolken gehen.

Ich will mich mit dir verloben für alle Ewigkeit,  
 ich will mich mit dir verloben in Gerechtigkeit und Recht,  
 in Gnade und Barmherzigkeit.

Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns,  
 und wir sahen seine Herrlichkeit,

eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater,  
 voller Gnade und Wahrheit.

Lass dir an meiner Gnade genügen;  
 denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.  
 Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen.

Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen,  
 aber meine Gnade soll nicht von dir weichen,  
 und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen,  
 spricht der HERR, dein Erbarmen.

Denn deine Gnade reicht, so weit der Himmel ist,  
 und deine Treue, so weit die Wolken gehen.

## Geh unter der Gnade

*Refrain*

Geh un-ter der Gna-de, geh mit Got-tes Se-gen;  
 Geh un-ter der Gna-de, hör auf Got-tes Wor-te,

geh in sei-nem Frie-den, was auch im-mer du tust.

bleib in sei-ner Nä - he, ob du wachst o-der ruhst.

1. Al-te Stun-den, al-te Ta-ge lässt du zö-gernd

nur zu-rück. Wohl-ver-traut wie al-te Klei-der

sind sie dir durch Leid und Glück.

2. Neue Stunden, neue Tage - / zögernd nur steigst du hinein. / Wird die neue Zeit dir passen? / Ist sie dir zu groß, zu klein? / Geh unter der Gnade ...

3. Gute Wünsche, gute Worte / wollen dir Begleiter sein. / Doch die besten Wünsche münden / alle in den einen ein: / Geh unter der Gnade ...

Text und Melodie: Manfred Siebald 1987  
 © Hänssler Verlag, Holzgerlingen

Begleitsatz: Hartmut Stiegler 1994

## Nachdenkliches und Empfehlenswertes zum Thema Gebet

### Beten kann jeder!

Zuschauer sind Menschen, die dringend Bewegung brauchen, während sie 22 Spieler kritisieren, die dringend Ruhe brauchen.

Zu viele Adventgemeinden sind „Zuschauergemeinden“! Das biblische Bild von einer Gemeinde finden wir beispielsweise in Epheser 4,14-16. Hier werden uns Gemeindeglieder nicht als Zuschauer, sondern als Diener vorgestellt. Ein Dienst, den wir für einander tun können, ist, für einander zu beten.

Für wen können wir beten?

- Bete für andere Gemeindeglieder.
- Bete für deinen Prediger.
- Bete für einen der leitenden Brüder deiner Vereinigung, bzw. deines Verbandes/deiner Union.
- Bete für die Brüder und Schwestern, die in deiner Gemeinde, bzw. im Bezirk Kinder- und Jugendarbeit tun (Pfadfinder, Kindergottesdienst usw.).

Wie können wir konkret für andere beten?

- Bete darum, dass die Person in ihrer Beziehung zu Jesus wächst.
- Bete darum, dass ihre Ehe erfüllt und stabil wird.
- Bete darum, dass sie Gottes Weisheit in der Kindererziehung sucht und anwendet.
- Bete darum, dass sie Gottes Willen im Berufsleben erkennen und folgen kann.
- Frage diese Person, ob es Bereiche gibt, wofür du beten kannst (diese Frage setzt eine persönliche Beziehung voraus!).

Wenn wir für andere in der Gemeinde beten, fühlen wir uns nicht mehr als Zuschauer. Es ist schwer, jemanden zu kritisieren, für den man betet!

(Nach Ben Maxson: „Herzen auf Gott einstimmen“, ein Jüngerschaftsseminar.)

### Das Gebet als geistliche Übung

Geistliche Übungen sind Werkzeuge der Jüngerschaft.

- *Integrierende Übungen* – wie Gebet, beziehungsorientiertes Bibelstudium, Bibeltexte auswendig lernen, Einkehrtage (Zeit der Stille) – helfen uns, Gottes Willen zu erkennen.
- *Anwendungsübungen* – wie finanzieller Einsatz, Sabbatheiligung, Gottesdienstbesuch, gesunde Lebensführung – helfen uns, Gottes Willen im Alltag zu praktizieren.

Beachte, dass diese Übungen ein Teil des Jüngerschaftsprozesses und nicht Selbstzweck sind.

Es kann hilfreich sein, den eigenen Gebeten eine gewisse Struktur zu geben:

- Strukturen bewahren uns davor, dass die Gedanken beim Beten abschweifen.
- Strukturen verleihen unseren Gebeten Inhalt und Substanz.
- Strukturen helfen uns, Wiederholungen im Gebet zu vermeiden.
- Strukturen machen das Gebetsleben kraftvoller.

Hier drei Beispiele dafür, wie man die Gebetszeit strukturieren kann:

*Vorschlag 1:*

- Lobpreis
- Bekenntnis
- Danksagung
- Fürbitte
  - für andere
  - für die Gemeinde
  - für mich selbst

*Vorschlag 2:*

Das Vaterunser gibt uns ein Beispiel für ein strukturiertes Gebet.

- „Unser Vater ... geheiligt werde dein Name“  
= Wir bringen Gott Lobpreis und Anerkennung.
- „Dein Reich komme, dein Wille geschehe ...“  
= Wir ordnen uns dem Willen Gottes unter.
- „Gib uns heute unser tägliches Brot“  
= Wir vertrauen ihm unsere täglichen Bedürfnisse an.
- „Und vergib uns ... wie auch wir vergeben ...“  
= Wir bekennen unsere Sünden und bitten um Vergebung.
- „Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns ...“  
= Wir bitten um Befreiung von der Macht der Sünde.
- „Denn dein ist das Reich ...“  
= Wir verlassen uns auf ihn und ruhen in ihm.

### Vorschlag 3:

Eine Struktur bietet auch der gedankliche Gang durch das Heiligtum mit seinen verschiedenen Einrichtungsgegenständen:

- Der bronzene Altar: Wir danken Gott dafür, dass er uns unsere Sünden vergeben und dadurch den Zugang zu ihm ermöglicht hat.
- Das Waschbecken: Wir danken Gott für unsere Reinigung in der Taufe und erneuern unseren Bund.
- Der goldene Leuchter: Wir danken Gott dafür, dass er seinen Geist in unsere Herzen ausgegossen hat, und bitten ihn, uns neu und völlig zu erfüllen.
- Der Schaubrottisch: Wir danken Gott dafür, dass er täglich für uns sorgt – körperlich, seelisch, geistig und geistlich.
- Der Räucheraltar: Wir danken Gott für die Fürbitte Jesu und breiten die Namen der Menschen, die uns am Herzen liegen, vor ihm aus.
- Das Allerheiligste: Wir danken Gott dafür, dass wir durch Christus jederzeit in seine Gegenwart treten dürfen und bald vom Glauben zum Schauen kommen werden.

Paul Wright

## Der Dynamo der Gemeinde: gemeinsames Gebet!

Hast du dich auch schon gefragt, worin eigentlich der Unterschied zwischen dem persönlichen Gebet im „stillen Kämmerlein“ und dem gemeinsamen Gebet besteht? Liegt auf dem Gruppengebete ein besonderer Segen, oder hat es lediglich einen therapeutischen Wert?

Nachdem ich schon seit einiger Zeit das Vorrecht habe, regelmäßig mit einer Gruppe zu beten, konnte ich neu erfahren, was der bekannte Bibelvers in Matthäus 18,19.20 bedeuten kann:

„Wo zwei unter euch eins werden auf Erden, worum sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel. Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen ...“

Seit der Satelliten-Evangelisation NET 98 betet unsere Gruppe Mittwochsabends für die Anliegen unserer Gemeinde.

Was lernen wir im Gebetskreis?

- Ich weiß, dass gemeinsames Gebet Resultate hat! (Matthäus 7,7.8)
- Unsere Gebeterfahrungen stärken meinen Glauben und mein Vertrauen darauf, dass Gott immer ein offenes Ohr für mich hat. (Psalm 50,15)
- In unserem Gebetskreis ist eine Vertrauensbeziehung zwischen den Teilnehmern gewachsen. (Apostelgeschichte 1,14a)
- Wenn ich geistliche Rückenstärkung brauche, dann weiß ich genau, wo ich hingehen muss! (Philipp 4,6)

- Als Team haben wir ein viel größeres und aktuelleres Beziehungsnetz in der Gemeinde als der Einzelne allein, d. h. ich kann viel spezifischer bitten und danken.
- Wer jahrelang Zeit in eine Gebetsgruppe investiert, lernt zu beten und nicht aufzugeben. (1. Samuel 12,23)
- Es erfordert eine Zeitinvestition, regelmäßig dabei zu sein!
- „Gottes Mühlen mahlen langsam“ – wir brauchen Geduld!

Wie gestalten wir unsere Gebetstreffen?

Wir fangen mit einem gemeinsamen Gebet und einer kurzen Bibelbetrachtung an (nicht länger als zehn Minuten). Dann sammeln wir neue Gebetsanliegen und tauschen Erfahrungen aus. Schließlich beten wir gemeinsam (zwischen 45 Minuten und einer Stunde).

Am Anfang beteten wir uns durch die Gemeindevorname (inklusive Kinderliste). Jeder nahm zwei Namen, betete für sie, für ihre Beziehung zu Gott, gegebenenfalls für die Stärkung der Ehe, um Weisheit in der Kindererziehung und für spezifische Anliegen. Der Nächste machte dann weiter mit dem nächsten Namen auf der Gemeindevorname. War die Gebetsgruppe zu groß, teilten wir uns zum Beten nochmals in Gruppen von fünf bis sieben Personen auf. Mit der Zeit wurde diese Methode allerdings etwas monoton.

Jetzt schreiben wir alle Namen auf kleine farbige Kärtchen und legen sie in verschiedene Gläser. Grüne Kärtchen sind für getaufte Gemeindeglieder mit ihren Kindern, auf weißen Kärtchen stehen die Namen der Menschen, die sich auf die Taufe vorbereiten, rosa Kärtchen sind für Menschen mit besonderen Problemen usw. Zusätzlich haben wir verschiedenfarbige Kärtchen für Besucher, für nicht getaufte Familienangehörige von Gemeindegliedern, für unsere Kranken und für die verschiedenen Verantwortungsträger und Aktivitäten unserer Gemeinde.

Zuerst nimmt jeder eine Handvoll verschiedener Kärtchen und legt sie vor sich hin. Dann verbringen wir eine Runde nur mit Loben und Preisen. Danach beten wir Runde für Runde für die Namen, die jeder gezogen hat. Nachdem einer für die Namen/Anliegen aus zwei Kärtchen gebetet hat, kommt der Nächste dran. Am Schluss sammeln wir die Kärtchen ein, die gerade dran gewesen sind, und legen sie weg, bis wir für alle Namen gebetet haben. Wir schließen gemeinsam mit dem Schlusssatz aus dem Vaterunser: „Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.“

Unsere Gruppenleiterin bringt die Kärtchen etwa einmal im Monat auf den neuesten Stand. Sie fügt neue Namen/Anliegen hinzu und ändert andere. Einige Anliegen gehören zu den erhörten Gebeten und müssen nicht mehr erwähnt werden. Andere sind Langzeitanliegen, für die wir Jahr für Jahr beten.

Egal welche Methode ihr in eurem Kreis anwendet, eins kann ich euch garantieren: Durchhaltevermögen macht sich bezahlt. Gott wird euch eine neue Vision für eure Gemeinde schenken. Er wird eure Bitten ganz bestimmt beantworten!  
Mirjam Wright

# Gebetswoche extra 2003

## Vereint im Gebet:

1 Dies sind meine ganz persönlichen Gebetsanliegen:

---

---

---

---

---

---

---

2 Menschen, für die ich während dieser Gebetswoche gezielt beten will:

---

---

---

---

---

---

---

3 Dafür will ich im Blick auf meinen Wohnort, mein Land, die Gesellschaft, beten:

---

---

---

---

---

---

---

4 Darum will ich für meine Ortsgemeinde beten:

---

---

---

---

---

---

---

5 Für unsere Gemeinschaft in den deutschsprachigen Gebieten:

- für die Kinder- und Jugendarbeit und für das Religionspädagogische Institut (RPI), das Material für die Kindersabbatschule und den Bibelunterricht ausarbeitet;
- für die Arbeit in den Bereichen Gemeindeerneuerung, Gemeindegründung und Natürliche Gemeindeentwicklung;
- für unser Werk in der Schweiz (Bevölkerung: 7,3 Millionen Einwohner, 4.100 Gemeindeglieder in 53 Gemeinden).

6 Für die Anliegen innerhalb unserer weltweiten Gemeinschaft:

- für die Personalveränderungen im Mitarbeiter-Team der Euro-Afrika-Division in Bern;
- für das Internationale Jahr der Evangelisation 2004;
- für das Führungsteam der Generalkonferenz (Weltleitung) unserer Gemeinschaft – einschließlich der Vorbereitung der GK-Vollversammlung im Jahr 2005.

# Anregungen zu jedem Thema der Gebetswoche

## Zum 1. Thema „Bedeutungsvolle Gnade“

Es geht um: *GNADE UND ERLÖSUNG*

- Gruppenübung:

Jeder bekommt ein Blatt, auf dem folgende Begriffe stehen: WERKE – GOTT – ERLÖSUNG – GNADE – UMSONST. Darunter ist Platz zum Schreiben. Zum Einstieg in das erste Thema der Gebetswoche wird die Aufgabe erklärt:

- Wir nehmen uns Zeit, über diese fünf Begriffe nachzudenken.
- Jeder versucht, einen Satz zu bilden, in dem diese Begriffe vorkommen, dann schreibt er ihn auf den Zettel.
- Wenn jeder fertig ist, bilden wir kleine Gruppen von 3-4 Personen und tauschen uns über die gebildeten Sätze aus.
- Jede Gruppe einigt sich auf einen der vorgelesenen Sätze, um ihn dann der ganzen Gemeinde vorzutragen und ggf. zu erklären oder Fragen dazu zu beantworten.

Alternativ dazu (oder zusätzlich) steht auf dem Zettel der Satz: „Gnade ist, wenn ...“ Die Aufgabe besteht in diesem Fall darin, diesen Satz zu ergänzen.

- Nachdenkliches zum Vorlesen:

*Ein alter Schiffskapitän, seit sieben Jahren gelähmt, erzählt, wie aus ihm ein dankbares Gotteskind wurde:*

*„Solange ich zur See fuhr, habe ich mich nicht um Gott und sein Wort gekümmert. Ich dachte: Lügen und Fluchen gehört zu einem richtigen Seemann. Eines Tages erzählte ich meinen Matrosen eine erlogene Geschichte und bekräftigte sie mit einem Fluch: ‚Gott möge mich krumm und lahm legen, wenn ich nicht die Wahrheit gesagt habe!‘ So habe ich oft geflucht und Gott herausgefordert. Bis dahin hatte er immer geschwiegen, aber dieses Mal schwieg er nicht. Nach acht Tagen nahm er mich beim Wort: Durch einen Schlaganfall wurde ich am ganzen Körper gelähmt!*

*Als ich so hilflos und elend in meiner Koje lag, packte mich eine unbändige Wut. Ich haderte nicht mit mir selbst, sondern mit Gott! Meine Schuld erkannte ich nicht, darum habe ich drei Jahre lang in meinem Unverstand gegen Gott gewütet. Aber Gott hatte den längeren Arm. Endlich kam ich zur Besinnung und sah ein, dass nicht Gott an meinem Unglück schuld war, sondern ich selbst. Als ich so Gottes Erbarmen mit mir erkannte, habe ich Buße getan. Jesus hat mich gefunden! In seiner Gnade hat er mir meine Sünden vergeben. Er hat mein Herz mit soviel Frieden und Freude erfüllt, dass ich schon sagen musste: ‚Herr, ich kann ein solches Übermaß an Glück nicht ertragen.‘ Und darum bin ich froh, dass Gott mich damals beim Wort genommen hat. Das war meine Rettung!“*

- Zusatzmaterial:

Eine eindrucksvolle Geschichte darüber, was es bedeutet, dank Jesu Tod erlöst zu werden und ein neues Leben beginnen

zu können, ist im Buch „So groß ist Gott!“ von Patricia St. John enthalten: Kapitel 11, „Ein Leben für ein Leben“ (Bibellesebund, ISBN 3-87982-623-4, über die Advent-Versandbuchhandlung bei Oncken direkt oder über den Büchertisch zu beziehen).

## Zum 2. Thema „Die Fülle der Gnade“

Es geht um: *GNADE UND LIEBE*

- Für das Einstiegsgespräch:

In der zweiten Lesung schreibt der Autor: „Gott macht keine Unterschiede; er akzeptiert uns so, wie wir sind.“

Im Deutschen werden „annehmen“ und „akzeptieren“ häufig als Synonyme verwandt. Seht ihr darin Bedeutungsunterschiede? Wenn ja, welches Wort beschreibt Gottes Einstellung gegenüber uns Menschen zutreffender?

- Illustration für ein Gespräch:

Folgende Erfahrung eignet sich für einen Vergleich zwischen göttlicher und menschlicher Liebe:

*Benjamin sehnte sich danach, von seinen Eltern angenommen und geliebt zu werden. Vater und Mutter beteuerten zwar, ihn zu lieben, aber Wärme und Nähe ließen sie ihn nur dann spüren, wenn er etwas leistete, was sie mit Stolz erfüllte. Sonst waren sie kalt und unnahbar. Die Eltern sagten, dass sie Benjamin auf diese Weise zu außergewöhnlichen Leistungen anspornen wollten. Und sie hatten damit tatsächlich Erfolg, jedenfalls solange Benjamin ein kleiner Junge war. Er ließ nichts unversucht, um die Anerkennung seiner Eltern zu bekommen. Aber als er älter wurde, gewann er allmählich den Eindruck, dass seine Eltern in Wirklichkeit gar nicht ihn liebten. Sie waren nur auf das aus, was er für sie tun konnte.*

*Als Teenager machte er es genauso, wie er es von seinen Eltern gewohnt war. Auch er knüpfte seine „Liebe“ an Bedingungen. Er brachte nur dann gute Leistungen aus der Schule oder dem Sportverein nach Hause, wenn seine Eltern ihm einen Gefallen erwiesen. So ging es einige Jahre. Keiner liebte den anderen wirklich. Jeder stellte nur Forderungen. Man ärgerte sich übereinander und mochte sich nicht. Die Eltern hatten ihre „Liebe“ davon abhängig gemacht, dass ihr Sohn etwas leistete. Aber Benjamin konnte unmöglich immer in allem sehr gut sein. Er verlor alle Hoffnung und wurde immer teilnahmsloser. Seine Depression wurde schließlich so schlimm, dass die Eltern ihn in Behandlung geben mussten. (Aus: M. Lloyd Erickson, „Gottes Arme sind offen“, Advent-Verlag, S. 119)*

Wie repräsentativ ist diese Erfahrung eurer Meinung nach? Häufig vergleichen wir die Liebe Gottes zu uns Menschen mit der Vater- oder Mutterliebe. Welcher Zusatzerklärungen bedarf dieser Vergleich?



# Gebetswoche extra 2003

- Zusatzmaterial:

Zur Vertiefung dieses Themas eignet sich das 12. Kapitel des Buches „Gottes Arme sind offen – Gott neu sehen lernen“ von M. Lloyd Erickson mit dem Titel „Gott liebt dich wie du bist“ sehr gut. (Advent-Verlag Lüneburg, 2003, 2. Aufl., Bestell-Nr. 1843)

## Zum 3. Thema „Gnade und Gehorsam“

Es geht um: *GNADE UND GEHORSAM*

- Zur Vertiefung:

Der Verfasser der dritten Lesung illustriert die Beziehung zwischen Gnade und Lebensveränderung durch den Vergleich mit einem Fahrrad: Das eine Rad steuert das Fahrrad, das andere bewegt es. „Beide sind gleich wichtig und notwendig. Ebenso besteht Erlösung aus zwei Teilen, der Gnade und der Veränderung. Beide sind für den Himmel notwendig, und wenn wir sie trennen, gibt es keine Erlösung mehr.“

Was gefällt euch an diesem Vergleich? Was erscheint euch missverständlich? Nachfolgend sind einige Fortbewegungsmittel, bzw. Geräte auf Rad-Basis abgebildet: Wenn ihr Erlösung mit einem dieser Bilder illustrieren wolltet, welches würdet ihr wählen? Welches käme eurer Meinung nach überhaupt nicht in Frage? Welche Abbildungen scheinen euch geeignet, manche verzerrte Auffassung von Erlösung und Gnade zu illustrieren?

- Zusatzmaterial:

Wenn man über Gnade und Gehorsam nachdenkt, stößt man unwillkürlich auf das Thema Ungehorsam und Sünde. In

welchem Verhältnis stehen Gnade/Rechtfertigung und Sünde? Zu diesem Thema enthält das Buch „Siegreich leben“ von Marvin Moore sehr interessante Ausführungen (Advent-Verlag Lüneburg, 2001, Bestell-Nr. 1827). Besonders lesenswert ist sein Vergleich mit der Bohrinnsel in Kapitel 3.

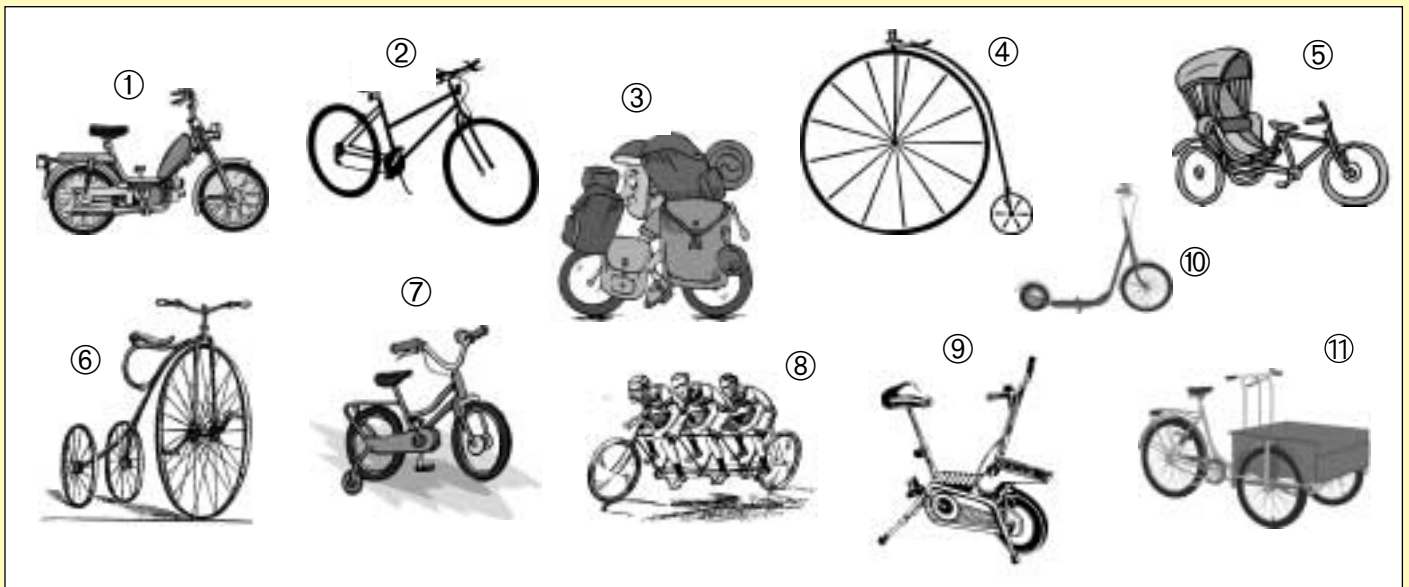
## Zum 4. Thema „Die umwandelnde Kraft der Gnade“

Es geht um: *GNADE UND WACHSTUM*

- Für das Einstiegsgespräch:

Wer von einem nicht wiedergeborenen Menschen verlangt, wie ein Christ zu leben, gleicht jemandem, der auf einem Apfelbaum Birnen sucht. Henhöfer, ein Erweckungsprediger, formulierte es so: „In meinem Garten steht ein Holzbirnenbaum. Wenn ich dem alle Tage predigte, er müsse Bergamottbirnen tragen, dann würde er antworten: ‚Du bist ein dummer Pfarrer! Ich bin ja ein Holzbirnenbaum, wie kann ich da Bergamottbirnen tragen! Die Zweige müssen abgesägt, der Wildling muss veredelt werden, indem ein neues Reis draufgepropft wird, sonst kann er niemals edle Frucht tragen. Es wird soviel gepredigt, was recht ist und was nicht. Aber besser wird keiner. Veredelt muss unser Herz werden. Der Heiland muss einziehen, dann kommt das andere von selbst.“

Können wir davon ausgehen, dass wir alle, die wir uns heute mit dem Thema Gnade und Wachstum beschäftigen, wiedergeboren sind? Wie können wir wissen, ob wir wiedergeboren sind oder nicht? Woran erkennt man das?



- Zur Zusammenfassung:

Wir haben über Wachstum in der Gnade nachgedacht. Wie würdet ihr dieses Bild deuten und welche „Überschriften“ fallen euch dazu ein?



(Abbildung: Dragutin Lipohar)

- Zusatzmaterial:

In der vierten Lesung wird mehrmals das Thema Wiedergeburt angesprochen. Hierzu empfiehlt sich die Lektüre des achten Kapitels aus „Der bessere Weg“ von Ellen G. White.

## Zum 5. Thema „Grenzen der Gnade“

*Es geht um: GNADE UND FREIHEIT*

- Zur Vertiefung:

Das Kapitel „Gott lässt dir Freiheit“ im Buch „Gottes Arme sind offen“ (M. Lloyd Erickson, Advent-Verlag Lüneburg, S. 109ff.) enthält sehr wertvolle Gedanken, die zur Vertiefung des Themas dieser Gebetslesung herangezogen werden können. Auf Seite 112f. schreibt er: „Vertrauen und Liebe gibt es nicht ohne Freiheit. Deshalb respektiert Gott unsere Individualität und Entscheidungsfreiheit. Es schmerzt ihn, auch nur eines seiner Kinder zu verlieren. Aber wenn wir darauf bestehen, uns von ihm abzuwenden und unseren Weg ohne ihn zu gehen, lässt er uns zuletzt unseren Willen.“ Was lernen wir daraus für unser Verhalten gegenüber suchenden Menschen und gegenüber unseren Kindern/Jugendlichen?

- Zum Abschluss:

Für einen besinnlichen Abschluss eignet sich das Lied „Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin“ aus dem Paulus-Oratorium hervorragend. Es ist auf der CD „Paulus II-Oratorium Komm herüber und hilf uns“ (ABAKUS, CD 91077) enthalten (erhältlich über die Advent-Versandbuchhandlung bei Oncken oder über die Stimme der Hoffnung).

- Zusatzmaterial:

Der Autor dieser Gebetslesung zitiert zum Thema „billige Gnade“ den deutschen Theologen Dietrich Bonhoeffer (1906-1945). Wegen Widerstands gegen den Nationalsozialismus und Beteiligung an einer Verschwörung gegen Hitler wurde der evangelische Pfarrer und Theologe Dietrich Bonhoeffer Anfang April 1943 in Berlin verhaftet. Neben seinen Büchern sind ins-

besondere die Briefe und Aufzeichnungen bekannt geworden, die er im Gefängnis geschrieben hat („Widerstand und Ergebung“). Er wurde am 9. April 1945 im Konzentrationslager Flossenbürg ermordet. Seine Theologie hatte nach dem Krieg eine starke Wirkung und ist bis heute von großer Bedeutung. Sein Buch „Nachfolge“ (daraus zitiert der Autor der Gebetslesung), zum ersten Mal 1937 erschienen, wurde in viele Sprachen übersetzt und ist sehr lesenswert. Bonhoeffer wandte sich darin gegen eine „billige Gnade“ und betonte den Gehorsam als Form und Folge des Glaubens, der Gnade angenommen hat.

Dietrich Bonhoeffer, „Nachfolge“, Gütersloher Verlagshaus, 2002, 391 Seiten, ISBN 3-579-00455-7 (kann über die Advent-Versandbuchhandlung bei Oncken direkt oder über den Büchertisch bestellt werden).

## Zum 6. Thema „Durch Gnade zum Schweigen gebracht“

*Es geht um: GNADE UND VERGEBUNGSBEREITSCHAFT*

- Für das Einstiegsgespräch:

Der Brief traf Edith wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Karl hatte während eines längeren Arbeitseinsatzes in Japan die junge Aiko kennen gelernt und wollte sich scheiden lassen, um sie heiraten zu können. So weh das Edith auch tat, sie bat ihn dennoch, den Briefwechsel mit ihr nicht abreißen zu lassen. Eines Tages erhielt sie die Nachricht, dass Karl schwer krank sei und sich große Sorgen um seine neue Familie mache. Edith bot ihm an, seine beiden Töchter aufzunehmen und für sie zu sorgen, falls Aiko einverstanden sei. Der blieb unter dem Druck der Verhältnisse keine andere Wahl, und sie schickte die Mädchen nach Deutschland. Doch nach Karls Tod konnte sie die Trennung von ihren Kindern nicht mehr ertragen und fragte an, ob sie auch kommen könne. Das war eine schwere Entscheidung, doch Edith gab ihr Einverständnis und erwirkte die Einreiseerlaubnis. Während sie auf dem Flughafen auf Aikos Ankunft wartete, betete sie: „Vater im Himmel, hilf mir, dass ich auch wirklich verzeihen kann.“ Später schrieb sie: „Ich habe einen geliebten Menschen verloren, dafür aber drei andere geschenkt bekommen.“ (Studienheft zur Bibel, 2/2003, S. 79)

Welche Gedanken kommen euch in den Sinn, was fühlt ihr, wenn ihr über das nachdenkt, was Edith „geleistet“ hat? Muss jeder Nachfolger Jesu in der Lage sein, sich so zu verhalten?

- Zusatzmaterial:

Von April bis Juni dieses Jahres haben wir uns in der Sabbathschule mit dem Thema „Vergebung und Vergebungsbereitschaft“ beschäftigt. Die 10. Studienanleitung („Vergebung ist le-

# Gebetswoche extra 2003

benswichtig“, 1.-7. Juni) enthielt sehr wertvolle Texte, Gedanken und Fragen zum Thema Vergebungsbereitschaft. Daraus ist auch der Text für das Einstiegsgespräch entnommen.

## Zum 7. Thema „Gnade und die Gemeinde“

Es geht um: *GNADE UND NACHFOLGE*

### • Gruppenaufgabe:

Als Einstieg in dieses Thema oder zur Vertiefung bekommt jeder Teilnehmer ein Blatt mit folgender Zeichnung (mit Fotokopierer auf A-4 vergrößern und vervielfältigen). Die Aufgabe besteht darin, die Tiefs und die Höhepunkte im Leben des Petrus als eine Art „Nachfolgekurve“ einzutragen. Anschließend tauschen wir uns darüber aus, wie jeder die angegebenen Stationen eingezeichnet hat und warum. Zum Schluss unterhalten wir uns in der Gruppe über die Fragen:

Was lernen wir aus der Geschichte des Petrus darüber,

a) was Gnade ist und was Gnade nicht ist?

b) was Gnade bewirkt – im Einzelnen und in einem Team?

c) wie Gnade verändert – einen Menschen und (durch ihn) seine Umgebung?

Kopiervorlage:

Höhepunkte
Tiefs

Wähle die Stationen im Leben des Petrus aus, die dir besonders wichtig erscheinen, und ordne sie jeweils als „Höhepunkt“ bzw. „Tief“ so ein, dass eine Art „Nachfolgekurve“ des Petrus entsteht:

(01) Fischzug und Berufung des Petrus	(02) aus „Simon“ wird „Petrus“
(03) Petrus geht auf dem Wasser	(04) Petrus nennt Jesus „Gottes Sohn“
(05) Petrus ist Zeuge der Verklärung Jesu	(06) Petrus schläft in Gethsemane ein
(07) Petrus verleugnet Jesus dreimal	(08) Petrus läuft hinaus und weint bitterlich
(09) Jesus „rehabilitiert“ Petrus am See	(10) die Pfingstpredigt des Petrus
(11) sein Auftritt vor dem Hohen Rat	(12) die Befreiung durch einen Engel
(13) sein Heucheln in Antiochien	(14) sein Märtyrertod

## Zum 8. Thema „Gnade und Glaube“

Es geht um: *GNADE UND VERTRAUEN*

### • Einstiegsquiz:

Im Internet kann unter [www.advent-verlag.de/gebetswoche](http://www.advent-verlag.de/gebetswoche) die Kopiervorlage für ein Quiz heruntergeladen werden, das als Einstieg ins Thema dienen kann.

Am besten versucht jeder für sich, die richtige Kombination Person-Beschreibung zu finden, dann wird die Auflösung in der Gruppe, bzw. im Plenum vorgelesen und kurz besprochen. Nicht zu schulmeisterlich behandeln – es soll zum Nachdenken anregen und Freude bereiten!

### • Zur Vertiefung:

Wir denken (jeder für sich oder in kleinen Gruppen) über einige der in dieser Lesung genannten Personen nach und tauschen uns anschließend darüber aus:

Personen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgangssituation</li> <li>• Wie äußerte sich ihr Vertrauen zu Gott?</li> <li>• Was bewirkte Gott durch sie?</li> </ul>
Henoah	
Noah	
Mose	
David	
Daniel	
Schadrach, Meschach und Abednego	
Paulus	
Jesus	

### • Zusatzmaterial:

Wissenswertes über einige der in dieser Lesung genannten Personen ist im Buch „Weichenstellungen – Ein Gang durch die Kirchen- und Adventgeschichte“ (Saatkorn-Verlag, Hamburg, 1989; inzwischen vergriffen; beim Prediger oder älteren Geschwistern fragen) enthalten: Petrus Waldus (S. 73ff.), Martin Luther (S. 90ff.), John Wesley (S. 141ff.).

# Eine Quintessenz dieser Gebetswoche ... und mögliche Schlussfolgerungen!

Kerngedanke(n)	Und nun?
<p>1. Lesung „Wir müssen wissen, woher wir kamen. Wir müssen wissen, wer wir sind, nämlich Sünder und dem Tod Geweihte. Niemals sollten wir diese Tatsache vergessen, denn wenn wir sie je aus den Augen verlären, würden wir unsere Erlösung und Gottes Güte und Gnade nicht mehr schätzen.“ „Erlösung ist immer ein freies Geschenk Gottes. Wenn die Erlösung verdient werden könnte, oder wenn wir etwas zu unserer Erlösung beitragen könnten, würde die Gnade aufhören, Gnade zu sein.“</p>	<p>1. Lesung „Was kann ich tun, damit ich nicht vergesse, dass ich alles, was ich bin und habe, Gott verdanke? Versuche ich an irgendeiner Stelle, etwas zu meiner Erlösung beizutragen?“</p>
<p>2. Lesung „Gott macht keine Unterschiede; er akzeptiert uns so, wie wir sind.“</p>	<p>2. Lesung In welchen Situationen erlebe ich diese bedingungslose Annahme? Wie wirkt sich diese Erfahrung auf meine zwischen-menschlichen Beziehungen aus?</p>
<p>3. Lesung „Gott nimmt dich immer so an, wie du bist, aber er lässt dich nicht dort, wo du bist. Wenn du sein Gnadengeschenk der Erlösung annimmst, stellt er dir alle Möglichkeiten des Himmels zur Verfügung, damit du wachsen kannst, um Jesus ähnlicher zu werden.“ „Ein liebender, liebenswerter Christ ist das stärkste Argument für die Wahrheit.“</p>	<p>3. Lesung Jesus ähnlicher werden, ein glaubwürdiger Zeuge für die Wahrheit sein – was bewegt mich besonders? Wie gehören diese zwei Faktoren zusammen? Welche Rolle spielen diese Beweggründe in meinem Leben?</p>
<p>4. Lesung „Das Christenleben verbessert oder verändert nicht das alte Wesen, sondern gestaltet es völlig neu.“</p>	<p>4. Lesung Wo betreibe ich „Fassadenkosmetik“, statt mich durch eine tiefe Gemeinschaft mit Gott prägen zu lassen?</p>
<p>5. Lesung „Keine Sünde ist zu groß, um vergeben werden zu können; niemand ist so weit von Gott weg, dass er durch Gottes Gnade nicht zurückkehren könnte, wenn er sich Gott voller Demut im Glauben nähert.“ „Während Gott keinen Sünder, der zu ihm kommt, ‚hinausstößt‘ (Jo 6,37), kann er gleichzeitig niemanden zwingen, gegen den eigenen Willen zu ihm zu kommen.“</p>	<p>5. Lesung Welche Konsequenzen ergeben sich aus diesen beiden Aussagen für meinen Umgang mit Menschen, die sich noch nicht für Gott entschieden oder sich von ihm und der Gemeinde abgewandt haben?</p>
<p>6. Lesung „Jedes Mal, wenn wir andere anklagen, erlauben wir dem Geist Satans, durch uns zu wirken. Wir tun Satans Werk.“</p>	<p>6. Lesung Was würde sich in meinem Leben (in unserer Gemeinde) ändern, würde ich (würden wir) an diese Worte denken, bevor ich (wir) über andere rede(n)?</p>
<p>7. Lesung „Jesu Aufruf zum Handeln erreichte Petrus bei der Arbeit – nicht im Gottesdienst. Jesus wartete nicht, bis es passte. Stattdessen konfrontierte die Gnade Petrus mit einer neuen Aufgabe, als er gerade sehr beschäftigt war. Jesus bat Petrus, alles zu verlassen und ein Jünger zu werden. Das ist eine sehr gewagte, unerhörte Forderung.“</p>	<p>7. Lesung Wo und wie habe ich das letzte Mal erlebt, dass Gott mir eine neue, herausfordernde Aufgabe anvertraut? Wie habe ich darauf reagiert? Warum?</p>
<p>8. Lesung „Wenn wir Sünder aus der reißenden Strömung herausziehen wollen, müssen unsere Füße fest auf den Felsen Jesus Christus gegründet sein.“ „Das stärkste Argument für das Evangelium ist ein liebender und liebenswerter Christ.“</p>	<p>8. Lesung Wie hat sich diese Gebetswoche auf mein Verhältnis zu Jesus Christus ausgewirkt? Wie fest bin ich in ihm und seinem Wort gegründet? Wie sehr erfüllt mich seine Liebe?</p>